

Evaluation Quartierentwicklung Suhr

**Bericht zuhanden der Gemeinde Suhr, Abteilung Gesellschaft
sowie der Hochschule für Soziale Arbeit, FHNW, ISOS**

Luzern, den 9. Januar 2020

| Autorinnen und Autoren

Franziska Müller, lic.rer.soc, DAS Evaluation (Projektleitung)

Laura Meier, MA (Projektmitarbeit)

| INTERFACE Politikstudien

Forschung Beratung GmbH

Seidenhofstrasse 12

CH-6003 Luzern

Tel +41 (0)41 226 04 26

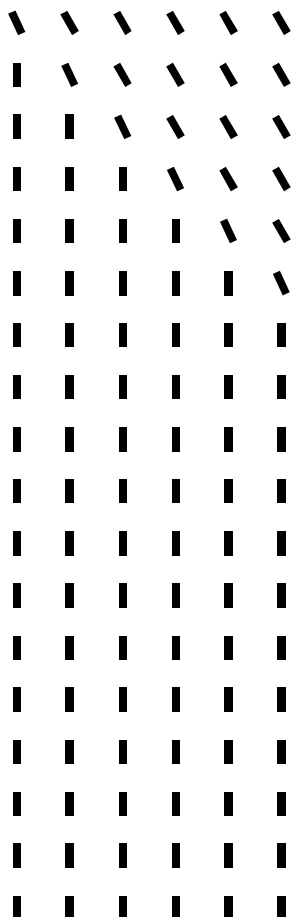
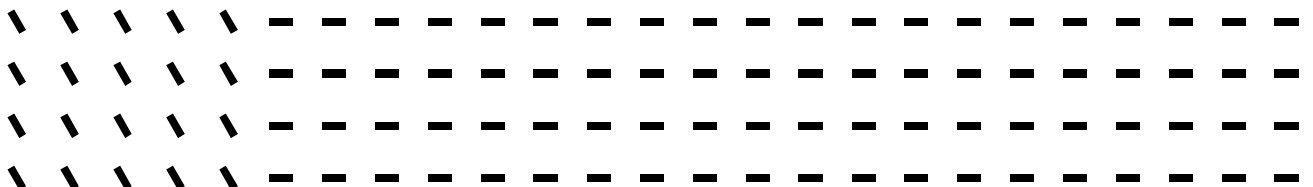
Place de L'Europe 7

CH-1003 Lausanne

Tel +41 (0)21 310 17 90

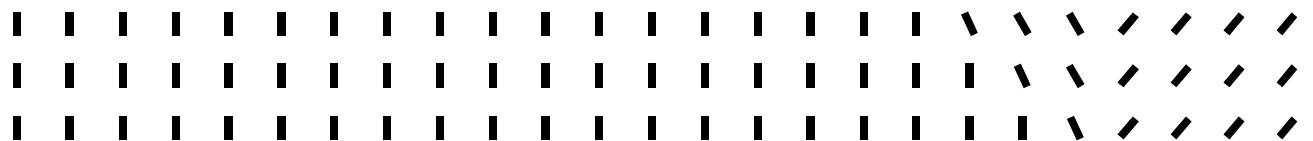
www.interface-pol.ch

1. Einleitung	4
1.1 Zielsetzungen der Evaluation	5
1.2 Methodische Grundlagen der Evaluation	6
2. Organisation der Quartierentwicklung	7
2.1 Politisch-administrative Verankerung der Quartierentwicklung	8
2.2 Beurteilung der Organisation und der Zusammenarbeit aus Sicht der Befragten	11
3. Errungenschaften der Quartierentwicklung Suhr	13
3.1 Handlungsfeld Bildung und Soziokultur	15
3.2 Handlungsfeld Wohnen und Freiraum	17
3.3 Handlungsfeld Zusammenleben und Mitmachen	19
3.4 Beurteilung der Errungenschaften der Quartierentwicklung aus Sicht der Befragten	22
4. Fazit	24
4.1 Zielerreichung	25
4.2 Erfolgsfaktoren	26



1. Einleitung

Ausgangslage, Zielsetzung und das Vorgehen der Evaluation sind Gegenstand dieses Kapitels.



In den Jahren 2011 bis 2014 wurden in der Gemeinde Suhr verschiedene Studien und Berichte sowie ein Leitbild der Gemeinde erstellt. Darin wird die Situation einzelner Quartiere beschrieben und der Handlungsbedarf für die kommenden Jahre festgehalten.¹ Ausgehend von diesen Vorhaben und Erkenntnissen hat die Gemeinde Suhr für die Jahre 2016 bis 2020 einen Quartierentwicklungsprozess lanciert. Dieser sollte nicht allein auf die Probleme und Defizite fokussieren, sondern von Beginn an die mit einem Entwicklungsprojekt verknüpften Möglichkeiten vor allem auf der Ebene der ressortübergreifenden und interinstitutionellen Kooperation wahrnehmen und dabei das bereits breit bestehende zivilgesellschaftliche Engagement in der Gemeinde Suhr einbinden.

Im Jahr 2015 gelangte der Gemeinderat an das Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung der Fachhochschule Nordwestschweiz (ISOS/FHNW). Der Gemeinderat und die Fachhochschule erarbeiteten in der Folge ein Konzept zur Quartierentwicklung, woraus das Projekt «Soziale Quartierentwicklung Suhr» entstanden ist.² Der Fokus des Projekts liegt auf den zwei Quartieren Frohdörfli und Wynematte, wobei auch in den anderen Gemeindeteilen Projekte umgesetzt werden sollten. Von Beginn an bestand die Absicht, Massnahmen in einem Quartier für die ganze Gemeinde nutzbar zu machen und die Verbindung zwischen den Quartieren zu fördern. Im Oktober 2016 startete die Umsetzung. Der Quartierentwicklungsprozess läuft noch bis Ende 2020 und konzentriert sich primär auf drei Handlungsfelder:³

- Handlungsfeld «Bildung und Soziokultur»
- Handlungsfeld «Wohnen und Freiraum»
- Handlungsfeld «Zusammenleben und Mitmachen»

Zur Umsetzung der Quartierentwicklung wurde eine Pilotstelle Quartierentwicklung geschaffen, die in der Verwaltung in der Abteilung «Gesellschaft» angesiedelt ist.

1.1 Zielsetzungen der Evaluation

Aufbauend auf dem Konzept und der darin enthaltenen Zielsetzung der Quartierentwicklung Suhr verfolgte die Evaluation die folgenden Zielsetzungen:

- Evaluation der Zielerreichung der Quartierentwicklung seit ihrer Einführung

¹ Entwicklungsleitbild der Gemeinde Suhr 2011, Quartieranalyse Frohdörfli 2012, Quartieranalyse Wynematte 2013, Integrationskonzept der Gemeinde Suhr 2013, Entwicklungs- und Ist-Analyse der Gemeinde Suhr anhand statistischer Indikatoren 2014.

² Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung (2016): Fachkonzept Quartierentwicklung Suhr, Basel.

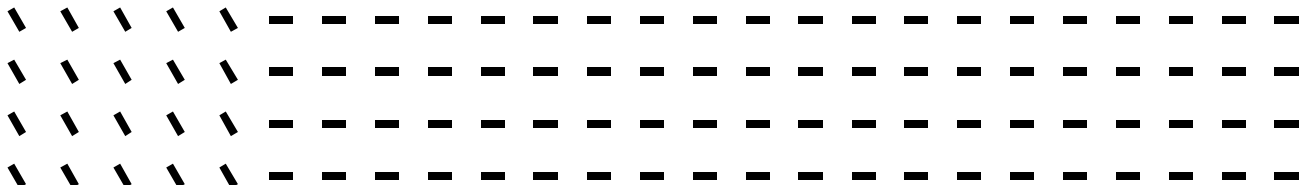
³ Ein viertes Handlungsfeld «Arbeit und Wirtschaft» konnte nicht umgesetzt werden, da hierfür die Ressourcen nicht bewilligt wurden.

- Evaluation der im Rahmen der Quartierentwicklung initiierten Projekte und Initiativen
- Evaluation der Erfahrungen der professionell involvierten und verantwortlichen Personen
- Evaluation der strukturellen Einbettung des Pilotprojekts in die Verwaltung und deren Vernetzung
- Evaluation der Wahrnehmung der räumlichen Veränderungen durch die Quartierentwicklung in der Gemeinde Suhr sowie der Einschätzung des Nutzen für die Gemeinde

1.2 Methodische Grundlagen der Evaluation

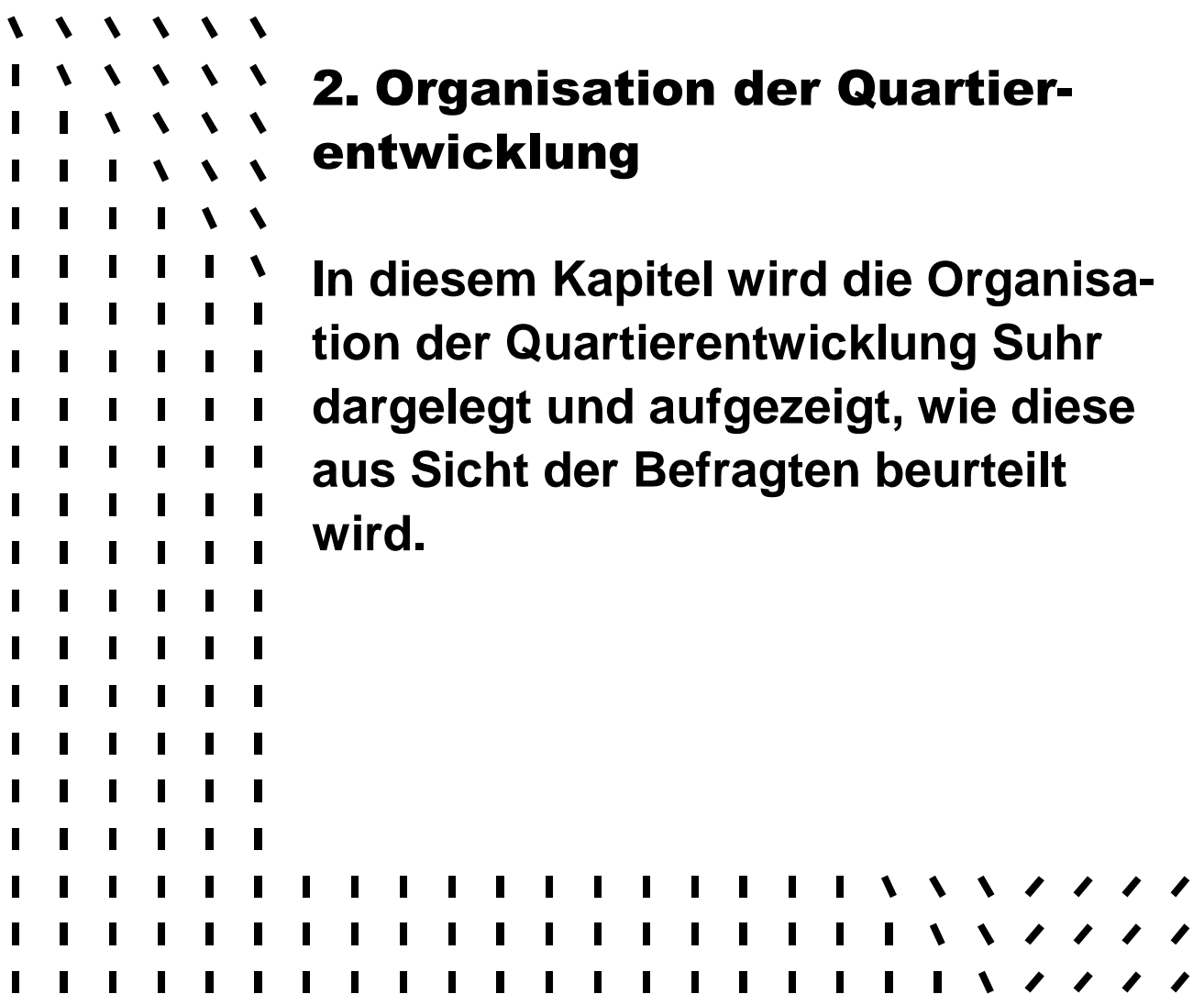
Folgendes methodische Vorgehen wurde im Rahmen der Evaluation angewendet:

- *Dokumentenanalyse:* Vorhandene Unterlagen zur Quartierentwicklung (Konzepte/Projektskizzen, Zwischenbericht Evaluation, Infoletter, Webseite) wurden im Rahmen der Evaluation gesichtet und in die Berichterstattung einbezogen.
- *Gespräche:* Insgesamt wurden 16 Personen im Rahmen von Gruppen- oder Einzelgesprächen zur Quartierentwicklung Suhr befragt. Es handelt sich dabei um verwaltungsinterne wie auch -externe Personen.
- *Workshop:* Nach Abschluss der Gespräche wurden die Ergebnisse an einem Workshop präsentiert und validiert. Zudem wurde über die künftige Ausrichtung der Quartierentwicklung diskutiert. Am Workshop teilgenommen haben insgesamt zehn Personen. Bis auf zwei Teilnehmende (Oliver Krähenbühl, Gemeinderat und Alexandra Steiner, Praktikantin Quartierentwicklung), handelte es sich dabei um Personen, mit denen bereits Gespräche geführt wurden.



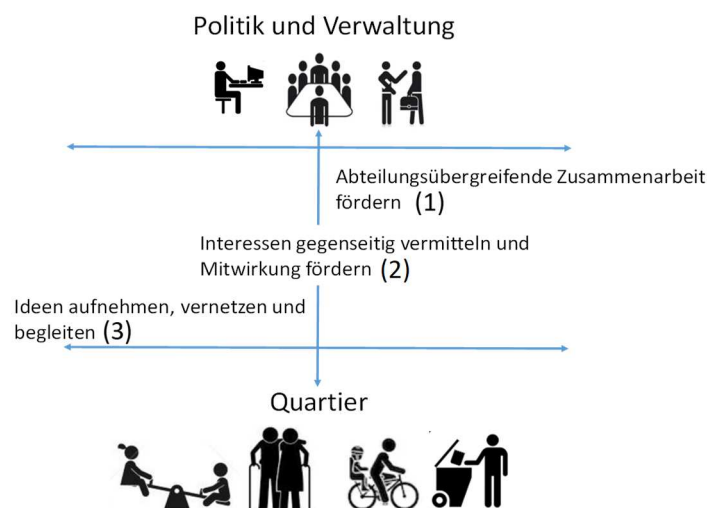
2. Organisation der Quartierentwicklung

In diesem Kapitel wird die Organisation der Quartierentwicklung Suhr dargelegt und aufgezeigt, wie diese aus Sicht der Befragten beurteilt wird.



Die nachfolgende Darstellung zeigt zusammenfassend auf, welche Aufgaben die Quartierentwicklung Suhr wahrnimmt. Die Quartierentwicklung wirkt auf den Ebenen Verwaltung/Politik (1) sowie Quartier (3), zudem übernimmt sie eine vermittelnde Rolle zwischen den Ebenen Verwaltung/Politik und Quartier (2):

D 2.1: Aufgaben der Quartierentwicklung Suhr



Quelle: Darstellung Interface.

2.1 Politisch-administrative Verankerung der Quartierentwicklung

Nachfolgend gehen wir auf die Verankerung der Quartierentwicklung in der Verwaltung Suhr, auf die Ressourcen sowie auf die Zusammenarbeit der Quartierentwicklung innerhalb der Verwaltung sowie zwischen Verwaltung und Quartier ein.

I Verankerung der Quartierentwicklung in der Verwaltung

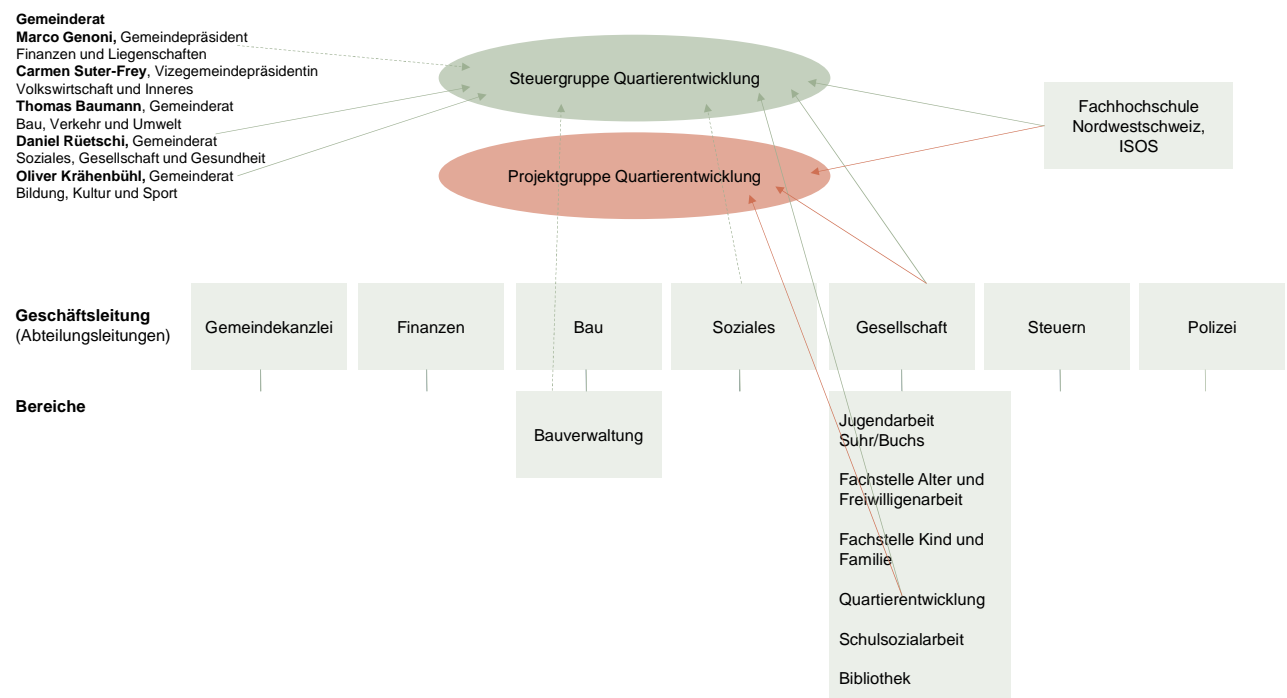
Für die Umsetzung der Quartierentwicklung Suhr wurden eine Projektgruppe und eine Steuergruppe gebildet.

- In der *Projektgruppe* vertreten sind Anna Greub, Projektleiterin Quartierentwicklung, Daniela Gassmann, Abteilungsleiterin Gesellschaft und Matthias Drilling, Institutsleiter des Instituts für Sozialplanung der FHNW. Die Projektgruppe hat die operative Führung inne und trifft sich alle drei bis vier Wochen.
- Die Zusammensetzung der *Steuergruppe* hat sich seit Projektbeginn verändert. Feste Mitglieder in der Steuergruppe von Beginn weg sind Matthias Drilling, Institutsleiter des Instituts für Sozialplanung der FHNW, Annemarie Humm respektive ab August 2018 Anna Greub, Projektleiterin Quartierentwicklung, Daniela Gassmann, Abteilungsleiterin Gesellschaft sowie Gemeinderat Daniel Rüetschi, Vorsteher Soziales,

Gesellschaft und Gesundheit. Dazu kamen in den ersten eineinhalb Jahren Marco Genoni, Gemeindepräsident, Oliver Kley, Abteilungsleiter Soziales sowie Daniela Luder aus der Bauverwaltung. Im Herbst 2018 übergab Marco Genoni den Sitz in der Steuergruppe aus Ressourcengründen an Gemeinderat Oliver Krähenbühl, Vorsteher Bildung, Kultur und Sport. Nach dem Weggang von Daniela Luder wurde aus der Bauverwaltung keine Person mehr delegiert. Seit 2019 ist der Bereich Gesellschaft eine eigene Abteilung, daher trat Oliver Kley aus der Steuergruppe zurück. Die Steuergruppe hat die strategische Führung inne und trifft sich alle drei bis vier Monate.

Die Anstellung der Projektleiterin Quartierentwicklung läuft über die FHNW. Es wurde jedoch von Anfang an darauf geachtet, dass die Projektleiterin in der Verwaltung Suhr gut eingebunden ist. Die Projektleiterin ist sowohl der Fachhochschule als auch der Abteilung Gesellschaft der Gemeinde Suhr unterstellt.

D 2.2: Verankerung und Organisation der Quartierentwicklung



Quelle: Darstellung Interface.

Legende: schraffierte Pfeile = ehemalige Mitglieder.

I Ressourcen

Ursprünglich war geplant, zur Umsetzung des Projekts zwei Stellen zu je 50 Prozent zu schaffen, eine Stelle Quartierentwicklung/Mobile Quartierarbeit und eine Stelle Arbeit und Wirtschaft. Im Oktober 2016 bewilligte der Gemeinderat die befristete Stelle Quartierentwicklung/Mobile Quartierarbeit. Eine weitere Stelle wurde nicht bewilligt. Damit musste der zweite Schwerpunkt Arbeit und Wirtschaft bis auf Weiteres gestrichen werden. Nach einem personellen Wechsel konnte im August 2018 das Pensum der Projektleiterin auf 70 Prozent erhöht werden.

Die Umsetzung des Pilotprojekts wird zusätzlich durch Praktikanten/-innen sowie Personenleistungen, welche die ISOS FHNW aus eigenen Mitteln zur Verfügung stellt, unterstützt.

Dem Pilotprojekt standen insgesamt 750'000 Franken für die gesamte Laufzeit zur Verfügung. Die FHNW unterstützte das Projekt über den gesamten Zeitraum mit rund 215'000 Franken.

I Verwaltungsinterne, abteilungsübergreifende Zusammenarbeit

Die Projektleiterin Quartierentwicklung, Anna Greub, nimmt an den Abteilungssitzungen sowie an allen Austauschitzungen der Fachstellen innerhalb der Abteilung Gesellschaft teil. Die Quartierentwicklung arbeitet innerhalb der Verwaltung vor allem mit den verschiedenen Fachstellen der Abteilung Gesellschaft zusammen. Bei spezifischen Anliegen im Zusammenhang mit Zwischennutzungen (bauliche Anpassungen, Thema Abfall) oder Strassensanierungen gelangt die Projektleiterin Quartierentwicklung auch an die Bauverwaltung.

I Zusammenarbeit Verwaltung–Quartier

Die Projektleiterin Quartierentwicklung ist in der Gemeinde Suhr gut vernetzt. Die Projekte werden in Kooperation mit Institutionen wie der Schule, den Kindergärten, der Bibliothek oder dem Töpferhaus sowie mit verschiedenen Vereinen durchgeführt. Eine zentrale Rolle bei der Vernetzung spielen die vielen Freiwilligen, die sich in konkreten Vorhaben engagieren. Zusammen mit der Fachstelle Alter und Freiwilligenarbeit akquiriert und begleitet die Projektleiterin Quartierentwicklung die vielen Freiwilligen, bündelt ihre Interessen, vernetzt die Freiwilligen untereinander und unterstützt diese bei der Entwicklung ihrer Vorhaben. 52 Freiwillige leisteten 2018 insgesamt 1'421 Stunden Freiwilligenarbeit im Rahmen der Quartierentwicklung Suhr. Im Jahr 2019 war das Engagement noch grösser. 65 Freiwillige leisteten insgesamt 1'800 Stunden Freiwilligenarbeit.

Der konkrete Kontakt vor Ort und zur Quartierbevölkerung von Suhr gestaltet sich primär über die drei Nachbarschaftshäuser in den Quartieren (Schützenweg 8, Mühlemattweg 14, Bachstrasse 76) sowie über den Bewegungsraum am Elekraweg 8. Bis Ende August 2019 nutzte die Quartierentwicklung das Nachbarschaftshaus am Sonnmattweg im Dorf. Dieses wurde im September abgerissen. Im Rahmen der Quartierentwicklung wird bewusst darauf geachtet, dass sich die Arbeit nicht nur auf die beiden Quartiere Frohdörfli und Wynematte bezieht, sondern der ganzen Gemeinde zugutekommt. Die Massnahmen in den einzelnen Quartieren sollen einen Ausstrahlungseffekt auf die gesamte Gemeinde haben. Die Nachbarschaftshäuser werden unter Abschnitt 3.3.2 näher erläutert.

I Kommunikation

Quartierentwicklung ist ständige Kommunikation. Sie erfolgt im Arbeitsalltag der Projektleitung laufend, insbesondere im Rahmen informeller Gespräche. Daneben setzt die Quartierentwicklung folgende kommunikative Massnahmen um:

- Webseite: Die Quartierentwicklung betreibt unter www.quartierentwicklungsuhr.ch eine eigene Webseite und informiert auf diesem Kanal über verschiedene Aktivitäten und Aktuelles.
- Presse: In der Aargauer Zeitung sowie im Landanzeiger sind viele Berichte über Aktivitäten der Quartierentwicklung erschienen. Zudem wird regelmässig im Suhr Plus ein Artikel verfasst.
- INFO: Zweimal jährlich erscheint das INFO der Quartierentwicklung und wird an alle Haushalte versandt.
- Flyer: Das aktuelle Programm (alle zwei Monate) sowie einzelne Veranstaltungen und Projekte werden über separate Flyer beworben.

- Newsletter: In den Newslettern der FHNW wurde mit einer grossen, nationalen Streuweite regelmässig berichtet. Seit April 2019 erscheint ein Mail-Newsletter, der über aktuelle Themen informiert und nochmals einen anderen Kanal und somit weitere Zielgruppen erreicht – er erscheint zirka alle zwei bis drei Monate.
- Facebook/Whatsapp: Über Facebook und Whatsapp-Gruppen informiert die Quartierentwicklung laufend.
- Nachbarschaftstafeln: An elf verschiedenen Tafeln werden einerseits von Nachbarn selber Informationen aufgehängt, andererseits bewirtschaftet die Quartierentwicklung für die Abteilung Gesellschaft die Tafeln mit den Angeboten der Abteilung.
- Exkursionen/Fachtagungen: Es fanden diverse Exkursionen nach Suhr statt, beispielsweise im Rahmen des trinationalen Forschungsprojekts MARGE, der nationalen Fachtagung Stadtentwicklung, des Forums Quartierarbeit usw.

2.2 Beurteilung der Organisation und der Zusammenarbeit aus Sicht der Befragten

I Gegenwärtiges Organisationsmodell hat sich bewährt

Die gegenwärtige Verankerung der Quartierentwicklung innerhalb der Abteilung Gesellschaft hat sich aus Sicht der Befragten sehr bewährt. Dieses Modell wird im Hinblick auf eine allfällige Verstetigung der Quartierentwicklung in der Gemeinde Suhr klar bevorzugt. In den Gesprächen wurde aber auch auf andere zu prüfende Modelle zur Verankerung hingewiesen:

- Damit die Quartierentwicklung noch stärker über die Abteilungen hinweg eine gewichtige Querschnittsfunktion ausüben könnte, müsste sie im Organigramm weiter oben angesiedelt sein. Denkbar wäre eine Stabsstelle der Geschäftsleitung. Dies würde den Einbezug aller Abteilungen erleichtern. Im Rahmen des Workshops wurde diese Variante diskutiert, wobei mehrheitlich die Meinung geäussert wurde, dass ein solches Modell zu hohe Anforderungen an die Quartierentwicklung stellen würde. Der Fokus der Quartierentwicklung liegt nach Ansicht aller Befragten vor allem auf einer sozialen Quartierentwicklung, weshalb eine Verankerung in der Abteilung Gesellschaft und die Nähe zur Quartierbevölkerung als sehr wichtig erachtet wird.
- Bezogen auf die Verankerung innerhalb der Abteilung Gesellschaft wurde in einem Gespräch darauf hingewiesen, dass die Quartierentwicklung auch auf der Ebene der Abteilungsleitung angesiedelt sein könnte (Co-Leitung). Dies würde der Quartierentwicklung mehr Gewicht verleihen und ihre Querschnittsfunktion innerhalb der Abteilung Gesellschaft noch besser zum Ausdruck bringen.

I Mehrwert der Quartierentwicklung bezüglich eine zielführende Zusammenarbeit wird betont

Der Mehrwert der Quartierentwicklung wird von allen Befragten betont. In den Gesprächen kommt dies wie folgt zum Ausdruck:

- *«Neuer», bürgernahe Ansatz für die Verwaltung:* Die Quartierentwicklung hat einen experimentellen, dynamischen Charakter und ergänzt so die Arbeitsweise der übrigen Verwaltungsstellen. Erklärt wird dies in den Gesprächen wie folgt: Die Quartierentwicklung bietet eine Plattform, damit Anliegen und Ideen aus der Bevölkerung gehört werden. Sie kann schnell auf Anliegen reagieren. Ausgefeilte Konzepte sind nicht unbedingt nötig. Es darf entstehen, sich verändern und auch wieder verschwinden. Die Quartierentwicklung bietet den Rahmen hierfür. Letztlich hängt es von der Quartierbevölkerung ab, was daraus gemacht wird und wie lange es Bestand hat.
- *Rahmen für einen gemeinsamen Entwicklungsprozess:* Während es Aufgabe der einzelnen Fachstellen sei, fachliche Inputs zu liefern und konkrete Angebotskonzepte für ihre jeweiligen, spezifischen Zielgruppen zu entwickeln und umzusetzen, ist es nach Ansicht der Befragten die grosse Stärke der Quartierentwicklung, dass sie den

Rahmen für gemeinsame Entwicklungsprozesse bietet. «Die Quartierentwicklung hat den Blick fürs Ganze, wir graben in unseren Gärtli», so erklärt es eine Befragte. Die Abgrenzung zwischen den verschiedenen Fachstellen sei nicht immer klar, die Zusammenarbeit aber immer sehr wohlwollend.

I Mehr Commitment politisch und über Abteilungsgrenzen hinweg erwünscht

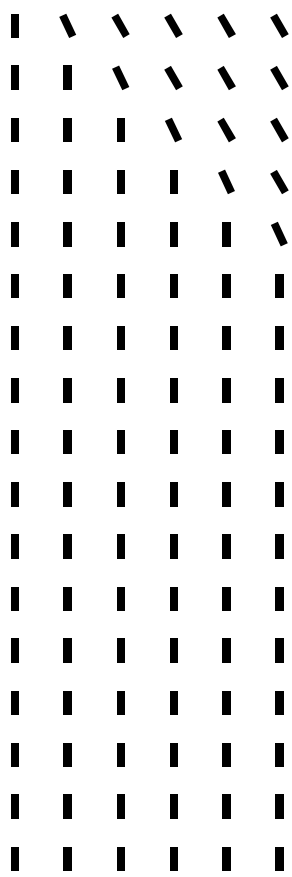
Aus Sicht der verwaltungsinternen Befragten verläuft die Zusammenarbeit gut, dies insbesondere innerhalb der Abteilung Gesellschaft. Darüber hinaus erfolge die Zusammenarbeit punktuell und ohne Probleme. Allerdings wird verschiedentlich darauf hingewiesen, dass es wünschenswert wäre, wenn die Zusammenarbeit über die Abteilungsgrenzen hinweg noch verstärkt werden könnte und der Nutzen der Quartierentwicklung noch besser von anderen Abteilungen erkannt würde. Erwähnt wird, dass noch Potenzial zur Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales bestehen würde. Einige Befragte würden sich zudem ein stärkeres Bekenntnis und eine gemeinsame Haltung für die langfristige Etablierung der Quartierentwicklung seitens des Gemeinderats wünschen: «Die Gemeinde Suhr hat sich entschieden, eine Quartierentwicklung zu schaffen, da muss eine gemeinsame Haltung des Gemeinderats gegen aussen kommuniziert werden.» Es brauche Botschafter/-innen auf allen Ebenen, besonders aber auch auf der Ebene der Politik.

I Rolle der FHNW eröffnet Chancen und bringt Herausforderungen mit sich

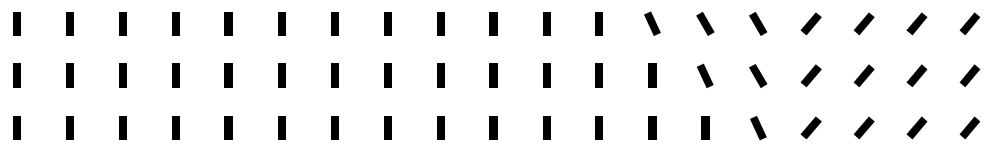
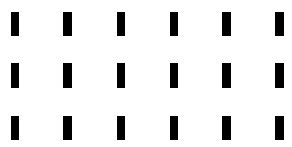
Die FHNW bringt sehr viel Fachwissen mit in die Quartierentwicklung ein. Dies wird von den Befragten sehr geschätzt. Zudem arbeiten, wie weiter oben erwähnt, Praktikanten/-innen der FHNW in den Projekten vor Ort mit. Diese zusätzlichen Ressourcen werden einerseits sehr geschätzt. Im Gespräch mit den Freiwilligen kam andererseits aber deutlich zum Ausdruck, dass dieses Modell auch Herausforderungen mit sich bringt. Die Praktikanten/-innen würden viel Verantwortung erhalten, initiierten tolle Projekte, aber mit ihrem Weggang gehe das Wissen verloren und gewisse Projekte könnten aufgrund mangelnder Begleitung und fehlender Freiwilliger nicht weitergeführt werden. Aus Sicht der FHNW wollte man in den ersten zwölf Monaten des Projekts bewusst viele Ressourcen zur Verfügung stellen, um zum einen das Projekt fachlich sehr gut zu begleiten und zum andern zu ermöglichen, dass sich erste sichtbare Erfolge schnell einstellen. Diese Mittel konnten im Laufe der Projektzeit kontinuierlich verringert werden, weil die Quartierentwicklung zunehmend von der Suhrer Bevölkerung mitgetragen wird.



3. Errungenschaften der Quartierentwicklung Suhr

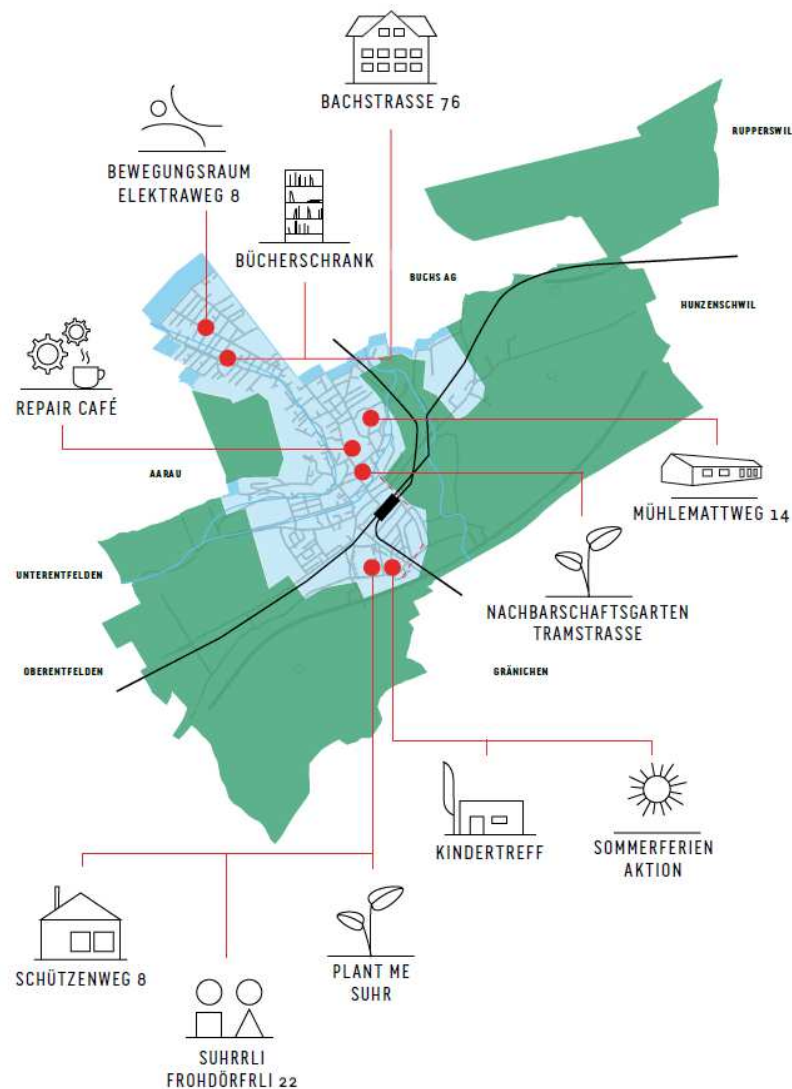


Die Errungenschaften der Quartierentwicklung Suhr in den drei Handlungsfeldern «Bildung und Soziokultur», «Wohnen und Freiraum» sowie «Zusammenleben und Mitmachen» stehen im Fokus dieses Kapitels.



In diesem Kapitel werden die Errungenschaften der Quartierentwicklung Suhr in den drei Handlungsfeldern «Bildung und Soziokultur», «Wohnen und Freiraum» sowie «Zusammenleben und Mitmachen» dargelegt. Wie die Errungenschaften aus Sicht der Befragten beurteilt werden, wird am Schluss aufgezeigt. Nachfolgende Darstellung zeigt einleitend einen Überblick über die entstandenen Angebote

D 3.1: Überblick über die Angebote der Quartierentwicklung Suhr

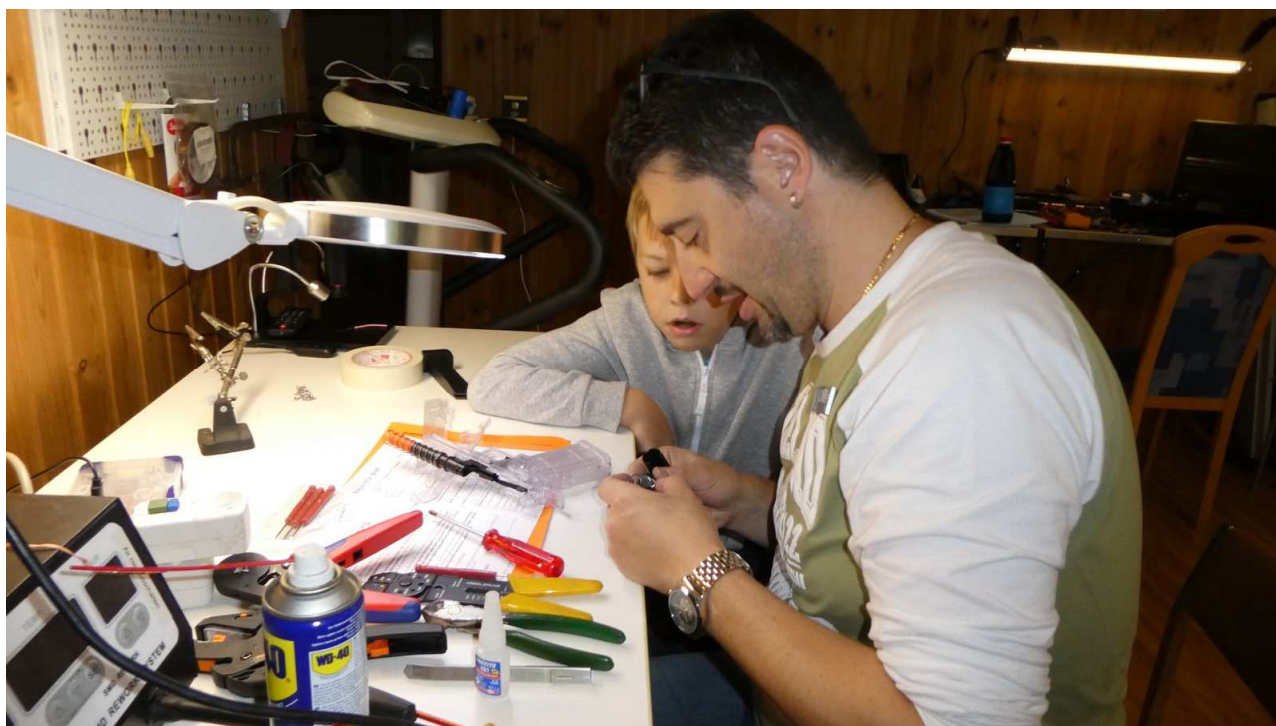


Quelle: Quartierentwicklung Suhr.

3.1 Handlungsfeld Bildung und Soziokultur

3.1.1 Ziele im Handlungsfeld

Im Handlungsfeld Bildung und Soziokultur sollen die Fähigkeiten und die Bedürfnisse aller Bewohnerinnen und Bewohner zur Gestaltung ihres Lebensumfelds in den Mittelpunkt gestellt und die Aktivitäten danach ausgerichtet werden. Ziel der Quartierentwicklung in diesem Handlungsfeld ist es, Angebote und Massnahmen zu fördern, die allen Bewohnerinnen und Bewohnern Suhrs Zugang zu lebenslanger Bildung ermöglichen. Das soziale und kulturelle Leben in der Gemeinde soll mit niederschweligen Angeboten gefördert werden. Begegnungsräume und -möglichkeiten sollen geschaffen werden, wobei die Vielfalt von Angeboten im Kultur- und Freizeitbereich begünstigt wird.



Legende: Quartierentwicklung Suhr, Repair-Café.

3.1.2 Bisherige Errungenschaften

Nachfolgend werden die bisherigen Errungenschaften in diesem Handlungsfeld aufgeführt. Im Rahmen der Quartierentwicklung sind in den letzten Jahren vielfältige niederschwellige Angebote entstanden. Zu erwähnen sind etwa:⁴

I Bücherschrank

Eine nicht mehr genutzte Telefonkabine vom Bahnhof Suhr wurde im angrenzenden Garten des gemeindeeigenen Nachbarschaftshauses Bachstrasse 76 von der Quartierentwicklung installiert und in einen offenen Bücherschrank umfunktioniert. Initiiert wurde das Projekt von einer engagierten Quartierbewohnerin. Zusammen mit weiteren Freiwilligen betreut sie den Bücherschrank. Suhrerinnen und Suhrer können die darin enthaltenen Bücher einerseits gratis mitnehmen und andererseits selbst Bücher in gutem Zustand zum Verschenken hineinstellen. Der Bücherschrank wird in Kooperation mit der Bibliothek sowie mit fünf Freiwilligen betreut. Gemäss Aussage einer Mitinitiantin wird das Angebot von der Bevölkerung rege genutzt.

⁴ Gewisse weitere Angebote, die sowohl diesem als auch dem Handlungsfeld Zusammenleben und Mitmachen zuzuordnen sind, werden unter Abschnitt 3.3 aufgeführt.

I Computertreff

Der Computertreff ist ein kostenloses Angebot, das von Herbst 2018 bis Herbst 2019 jeden Dienstag von 16–18 Uhr im Nachbarschaftshaus Sonnmatweg 4 stattgefunden hat. Neu findet der Treff nun am Schützenweg 8 statt. Ziel des Angebots ist es, den Teilnehmenden grundlegende Computerkenntnisse zu vermitteln und ihnen damit eine selbstständige Nutzung des Computers zu ermöglichen (z.B. Schreiben von E-Mails, Anwendung von Word, Wohnungssuche im Internet, Fragen bezüglich Smartphone). Den Kindern der Teilnehmenden steht während des Treffs ein Spielzimmer zur Verfügung. Der Treff wird in Zusammenarbeit mit Freiwilligen angeboten. Die Nutzung des Computertreffs unterliegt Schwankungen. Seit dem Umzug wird er reger genutzt. Durchschnittlich acht Besucher/-innen suchen den Treff jeden Dienstag auf.

I Kindertreff Open House, offene Arbeit mit Kindern

In Suhr ist beim Gelände rund um den Container «Open House» ein offener Kindertreff entstanden. Der Bedarf an Angeboten und Räumen für Kinder wurde bereits 2017/2018 im Rahmen des Sommerangebots Play&Stay der Quartierentwicklung und der Jugendarbeit Suhr Buchs (JASB) erkannt. Es ist ein wichtiges Ziel der Entwicklungsstrategie Quartierentwicklung Suhr, geeignete Freiräume für Kinder zu fördern – insbesondere in den Quartieren Frohdörfli und Buhalde. Die offene Arbeit mit Kindern bietet alters- und bedürfnisgerechte Gelegenheiten, damit Kinder gemeinsam aktiv und kreativ ihre Freizeit gestalten und Neues entdecken können. Zudem sollen sie lernen, Konflikte zu lösen und ihre Umgebung mitzugestalten.

Das Projekt offene Arbeit mit Kindern wurde durch einen Mitarbeiter und eine Praktikantin der Fachhochschule Nordwestschweiz aufgebaut und später mit einem Projektleiter sowie bezahlten Helfern/-innen weitergeführt. Seit Januar 2019 sind ein Praktikant der FHNW sowie etwa fünf Freiwillige für das Angebot verantwortlich. Zeitweise fand der Kindertreff bis zu zweimal wöchentlich statt. Heute ist er jeweils am Mittwochnachmittag von 14–17 Uhr offen – auch in der Winterzeit. Angestrebt wird derzeit eine zweite Öffnungszeit (Donnerstag, 18–19.30 Uhr). Es handelt sich um eines der aufwändigsten Projekte der Quartierentwicklung. Dies insbesondere aufgrund der hohen Präsenzzeit des Praktikanten, der neben der Leitung des Kindertreffs unter anderem auch Freiwillige begleitet und einführt sowie Austauschtreffen zusammen mit der Projektleitung Quartierentwicklung organisiert. Das Angebot Kindertreff findet vor allem im Freien statt. Damit soll der Zugang zur Natur sowie die Kreativität draussen angeregt werden. Im Jahr 2018 nutzten gemäss Zwischenbericht über 2'000 Kinder das Angebot – pro Nachmittag zwischen 20 bis zu 40 Kinder.

I Tee-Treff

Der Tee-Treff ist aufgrund einer Initiative dreier arabischer Frauen entstanden. Sie sind auf die Quartierentwicklung zugegangen und haben diese direkt angefragt, ob es einen Ort gibt, wo regelmässig ein Austausch stattfinden könnte. Der Tee-Treff findet jeweils alle zwei Wochen mittwochs 14–16 Uhr in der Mühlematte (bis August 2019 im Nachbarschaftshaus am Sonnmatweg 4) statt. Beim Tee-Treff können Besucher/-innen bei Kuchen, Tee und Kaffee zu günstigen Preisen zusammensitzen und sich austauschen. Noch ist der interkulturelle Austausch eher gering und die arabischen Frauen sind mehrheitlich unter sich. Ab und zu laden sie eine Fachperson, beispielsweise der Mütter-/Väterberatung, für einen Input ein.

I Repair-Café

Unter dem Begriff Repair-Café entstand in Suhr ein Angebot, um die Kultur des Reparierens wieder aufleben zu lassen und etwas gegen den Ressourcenverschleiss und die wachsenden Abfallberge zu tun. Egal ob Spielzeug, Mixer, PC oder Lieblingspullover:

Altem und Defektem wird im Repair-Café neues Leben eingehaucht. Das Repair-Café war bis im Herbst 2019 im Nachbarschaftshaus Sonnmatweg 4 angesiedelt. Aktuell findet es einmal im Monat samstags von 10–15 Uhr am Mühlemattweg 5 in den Werkräumen der Bezirksschule statt. Während die Erwachsenen sich um die Reparaturen kümmern, gibt es für die Kinder ein Bastel-Angebot.

Das Projekt läuft mittlerweile unabhängig von der Quartierentwicklung und wird von einem Team von rund 25 Personen getragen. Das Repair-Café stösst in der Bevölkerung auf grosses Interesse. Rund 40 bis 70 Personen besuchen jeweils die Reparaturanlässe.

3.2 Handlungsfeld Wohnen und Freiraum

3.2.1 Ziele im Handlungsfeld

Die Verfügbarkeit von ausreichendem und bezahlbarem Wohnraum ist eine wichtige Variable für eine gelingende Alltagsbewältigung, so auch die Gestaltung der öffentlichen Freiräume eines Quartiers, die die Entfaltungs- und Begegnungsmöglichkeiten der Anwohner/-innen und Nutzer/-innen positiv beeinflussen kann. Im Handlungsfeld Wohnen und Freiraum hat sich die Quartierarbeit unter anderem zum Ziel gesetzt, bei der Planung und Gestaltung von öffentlichen Räumen sicherzustellen, dass die Bevölkerung ihre Sicht einbringen kann. Zudem soll die Bereitstellung von bezahlbarem und attraktivem Wohnraum angeregt werden. Des Weiteren soll die Quartierarbeit Massnahmen in Bezug auf eine gute Erreichbarkeit und Verbindung der Quartiere untereinander unterstützen.



Legende: Quartierentwicklung Suhr, Mühlematte Aktionstag.

3.2.2 Bisherige Errungenschaften

Die bisherigen Errungenschaften in diesem Handlungsfeld werden nachfolgend aufgezeigt.

I Nutzung/Umgestaltung Brache Mühlematte

Auf der Mühlematt-Brache kann der gemeindeeigene Platz und die zwei Baracken während fünf Jahren von der Bevölkerung genutzt und mitgestaltet werden. Ziel ist es, der Quartierbevölkerung die Möglichkeit zu geben, selber Projekte umzusetzen. Zur besseren Vernetzung wurde eine Begleitgruppe gebildet, die aus Vertretenden von neun Suhrer Institutionen und Vereinen besteht. Im April 2019 wurde ein Fest organisiert, an dem rund 200 Besucher/-innen und Helfer/-innen teilnahmen. Die Teilnehmenden konnten bei einer Ideenwerkstatt ihre Ideen zur Umgestaltung der Mühlematte einbringen. Dabei entstanden Arbeitsgruppen, in denen aktuell zwölf interessierte Personen aus der Nachbarschaft aktiv sind. Von Mai bis August 2019 fanden drei Tischgespräche zur Umgestaltung der Mühlematte statt. Weiter fanden im August und im Oktober 2019 zwei Aktionstage statt, an denen sich Interessierte hinsichtlich Aussenraumgestaltung unkompliziert engagieren konnten. So wurden beispielsweise zusammen Bänkli konstruiert. Ein Freiwilliger, von Beruf Schweisser, hatte die Idee zu diesem Anlass. Gemeinsam mit der Quartierentwicklung konnte viel Wissen rund um das Thema Metallschweissen weitergegeben und auch gleich praktisch angewendet werden. Zudem wurden die Innenräume teilweise von Freiwilligen renoviert und gestaltet.

Momentan bestehen drei Arbeitsgruppen, die an den Themen der Aussenraumgestaltung, Spielbar sowie an verschiedenen gastronomischen Projekten (wie Mittagstisch, Tavolta, Café) arbeiten.

Die Initiierung des Projekts von Januar bis etwa September 2019 war für die Quartierentwicklung mit grossem Aufwand verbunden. Zukünftig soll das Projekt stärker in die Selbstverwaltung überführt und damit die Quartierentwicklung entlastet werden, beispielsweise durch die Gründung eines Vereins oder einer IG Mühlematt. Die Quartierentwicklung könnte die Aufgaben in der Koordination und die Verantwortung für die Zwischennutzung übernehmen.

I Gemeinschaftsgärten

Ab 2017 entstand an der Tramstrasse in Suhr ein Gemeinschaftsgarten. Im ersten Jahr beteiligten sich fünf Familien/Einzelpersonen am Projekt. Das grosse Bedürfnis nach Schrebergärten und Treffpunkten im Grünen wurde dabei befriedigt. Bisher konnten zwei Anlässe für die breitere Bevölkerung durchgeführt werden – ein Markt- und Gartenfest sowie eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskommission. Aufgrund der grossen Nachfrage entstand im Mai 2018 ein zweites Projekt mit sechs Hochbeeten im Quartier Frohdörfli («PlantMeSuhr»). Die Quartierentwicklung wurde bei der Installation vom Bauamt Suhr, den Projektteilnehmenden und freiwilligen Helfern unterstützt. Zusätzlich wurden die bereits bestehenden Beete im Sonnmattweg erweitert. Die Gärten sollen auch ein Treffpunkt für alle werden und Kindern einen Bezug zu Gemüse, Kräutern und Blumen ermöglichen. Im Frohdörfli wurde dem Kindergarten ein Hochbeet zur Verfügung gestellt. Von der Evaluation wird positiv hervorgehoben, dass die am Projekt beteiligten Gärtnerinnen und Gärtner vor allem aus dem südlichen Suhr kommen und damit ein Brückenschlag zwischen den Gemeindeteilen gelang.

Gemäss Zwischenbericht der Evaluation funktioniert die Idee, dass interessierte Personen sich selber organisieren, nur teilweise. Aufgrund der sehr diversen Zielgruppe ergibt sich viel Vermittlungsaufwand für die Quartierentwicklung, wobei ihr dazu teilweise die notwendigen Ressourcen fehlen.

I Mitwirkung beim Strassenprojekt Galeggeweg und der kommunalen Gesamtverkehrsplanung KGV

Zusammen mit der Bauverwaltung führte die Quartierentwicklung im August 2019 eine Info- und Diskussionsveranstaltung zur Umgestaltung des Galeggewegs durch. Rund 40 Anwohnerinnen und Anwohner nahmen an diesem Anlass teil, um gemeinsam zu diskutieren, wie der Weg in Zukunft gestaltet sein soll. Zu Beginn stellte ein Verkehrsingenieur drei Varianten der Gestaltung vor. Anschliessend wurde an verschiedenen Tischen diskutiert. Nach der Diskussionsrunde stellten die Sprecherinnen der Tische ihre Ergebnisse im Plenum vor. Es kam einiges an Inputs der Anwohnenden, die ja Expertinnen und Experten vor Ort sind, zusammen. Das Ingenieurbüro prüft nun diese Inputs und wird daraus eine Schlussvariante zusammenstellen. Danach wird das Ergebnis den Anwohnern/-innen erneut vorgestellt und anschliessend dem Gemeinderat vorgelegt. Neben diesem Strassenprojekt ist die Quartierentwicklung nun auch in der Kerngruppe zur kommunalen Gesamtverkehrsplanung vertreten. Hierzu wurde eine Online-Mitwirkung organisiert, bei der die Bevölkerung ihre Meinung zur Gesamtverkehrsplanung äussern konnte.

I Förderung sicherer Langsamverkehrswege Suhr Süd in Kooperation mit Schulsozialarbeit

An verschiedenen Anlässen der Schule (Einschulungselternabend, Übertrittselternabend, Kick-off Elternmitwirkung) stellte die Quartierentwicklung die Idee der Lancierung eines Projekts «gemeinsam zu Fuss in die Schule/in den Kindergarten» vor (ähnlich dem Pedibus). Dies stiess auf eher wenig Resonanz. Zudem organisierte die Quartierentwicklung zusammen mit der Schulsozialarbeit eine Schulwegbegehung, nach der ein Junge vermehrt zu Fuss in die Schule kam. Der Pedibus pausiert mittlerweile. Seitens der Quartierentwicklung stehen zu wenige Ressourcen zur Verfügung. Zudem scheint ein zu geringes Interesse in der Bevölkerung zu bestehen respektive es bräuchte viel Aufwand für die Aktivierung.

3.3 Handlungsfeld Zusammenleben und Mitmachen

3.3.1 Ziele im Handlungsfeld

Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und die Förderung der aktiven Teilhabe am Gemeindeleben sind zentrale Ziele der Quartierentwicklung. Die Projekte sollen zum Mitmachen anregen und das ehrenamtliche Engagement fördern. Das Handlungsfeld Zusammenleben und Mitmachen sieht vor, die Bewohner/-innen beim Engagement und bei der Mitsprache in der Gemeinde zu unterstützen. Die Nutzung von Nachbarschaftsräumen soll gefördert werden und die Verständigungs- und Aushandlungsprozesse sollen proaktiv durch die Quartierarbeit unterstützt werden.



Legende: Quartierentwicklung Suhr, Begegnungsfest.

3.3.2 Bisherige Errungenschaften

Die Errungenschaften der Quartierentwicklung hinsichtlich «Zusammenleben und Mitmachen» lassen sich wie folgt zusammenfassen:

I Bereitstellung Infrastruktur für Begegnung und Austausch und selbstinitiierte Vorhaben
 Dem Konzept «Gemeinwohlorientierte Zwischennutzungen» entsprechend, wurden verschiedene Formen von Nachbarschaftshäusern initiiert. Diese Zwischennutzungen bieten den Adressaten die Möglichkeit, etwas Neues (Ideen, Projekte) mit begrenzter Dauer auszuprobieren und die Realisierbarkeit zu prüfen. Nachbarschaftshäuser fördern die Verbindung zwischen den Quartieren, da durch die Angebote und Vermietungen bewusst unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden. An folgenden Standorten sind in Suhr Nachbarschaftshäuser entstanden:

- *Sonnmattweg 4*: Das ehemalige Pfarrhaus konnte durch die Quartierentwicklung vom Februar 2017 bis im Herbst 2019 zu einem gemeinwohlorientierten Mietzins in ein Nachbarschaftshaus umgewandelt werden. Die Räumlichkeiten konnten von der Bevölkerung gemietet werden. Insgesamt fanden über 250 Anlässe (private Anlässe, Kleidertausch und Kulturveranstaltungen) statt. Zu den festen Mietern/-innen zählen ein Homeschooling und eine Möbelrestauratorin. Kostenlos wurden die Räume der tamilischen Beratung, einer Begleitung durch Freiwillige sowie dem Eritreischen Frauenverein zur Verfügung gestellt. Die Betriebsgruppe des Hauses bestand aus sechs bis neun Personen. Die Hauswartung erfolgte durch einen Freiwilligen und die Mitglieder der Betriebsgruppe. Koordinations- und Administrationsarbeiten erledigte die Quartierentwicklung. Die wöchentlichen Angebote (Kindersingen, Café Eden, Nachbar) sowie das monatliche Angebot (Repair-Café) wurden gut genutzt. Zudem entstanden neue Angebote (Tee-Treff, Pasta e Basta und Computertreff), welche die al-

ten Angebote teilweise ablösen. Am intensivsten wurde das Haus für private Anlässe von Bewohnern/-innen aller Quartiere genutzt. Es hat sich gezeigt, dass ein besonders grosser Bedarf nach einem Raum plus Küche für zirka 30 Personen besteht.

- *Bachstrasse 76*: Bereits vor dem Pilotprojekt wurde das gemeindeeigene Haus als Quartierraum genutzt. Vermietungen im Nachbarschaftshaus werden gemeinsam von der Bauverwaltung und der Quartierentwicklung organisiert. Der Aufwand für die Quartierentwicklung fällt relativ gering aus, da sie nicht oft vor Ort anwesend ist. Die Aktivitäten umfassen eine Mütter- und Väterberatung mit Krabbelgruppe (zweimal monatlich), Lesementoren und ein Sprachtreff. Die Aktivitäten werden von einzelnen Fachpersonen und Freiwilligen geleitet. Zudem finden verschiedene Kurse statt und Angebote stehen bereit (z.B. Elternbildung, Kinderyoga, Begleitung Pflegefamilien). Im oberen Stockwerk befindet sich zurzeit eine Spielgruppe. Zusätzlich können die Räume im Parterre für private Feste oder Anlässe gemietet werden.
- *Elektraweg 8*: Der grosse und unmöblierte Raum im Untergeschoss des Elektrawegs 8 kann für Aktivitäten wie Meditation, Pilates, Yoga oder Tanzen genutzt werden. Aktuell werden hier zweimal wöchentlich Yogalektionen sowie einmal wöchentlich Pilates und Karate angeboten.
- *Mühlemattweg 14* (siehe unter Abschnitt 3.2.2) Im Nachbarschaftshaus Mühlematte stehen diverse Räume, sowie eine grosse Küche zur Verfügung.
- *Schützenweg 8*: Ab 2020 soll im alten Kindergarten das neue Nachbarschaftshaus entstehen, der Familientreffpunkt Sührli und die Quartierentwicklung werden dort unter einem Dach sein. Schon heute findet hier der Computertreff statt (siehe Abschnitt 3.1.2). Das Nachbarschaftshaus soll dazu beitragen, die Information der Bevölkerung sowie die Vernetzung, Begegnung und den Dialog zwischen Bevölkerung und Gemeinde zu verbessern. Beim Austausch sollen neue Ideen und Angebote für das Quartier und die ganze Gemeinde entstehen. Im Nachbarschaftshaus sollen Angebote und Projekte, die durch Freiwillige selbstständig durchgeführt und verantwortet werden, Platz haben.

Es soll ein gemeinsamer Begegnungsort rund um den Schützenweg mit dem Kindergarten, dem Töpferhaus, dem Quartiertreff der Quartierentwicklung und dem Familientreff Sührli entstehen. Bisher hat die Quartierarbeit gemeinsam mit dem Töpferhaus einen Vernetzungsanlass organisiert. Dabei konnten sich die Vertretenden der vier Institutionen rund um den Schützenweg kennenlernen

I Massnahmen zur Förderung der Mitsprache und Mitwirkung

Die Mitwirkung und Mitsprache der Bewohner/-innen konnte durch die Quartierentwicklung gefördert werden. Die Personen wissen heute, an wen sie sich mit ihren Anliegen wenden können. Die Ideen der Bevölkerung werden von der Quartierarbeit aufgenommen und die Vorhaben unterstützt. Insgesamt konnte die Vernetzung unter der Bevölkerung verstärkt werden. Die Quartierarbeit ist zur Drehscheibe geworden. Sie bringt Projekte und Personen aus der Gemeinde zusammen und fördert die Selbstverwaltung. Damit wird eine Kultur der Freiwilligkeit aufgebaut und gefördert. Die Aufgaben, Kompetenzen und Pflichten der Freiwilligen werden teilweise in Vereinbarungen festgehalten, wobei auch ein gemeinsamer Verhaltenskodex formuliert wurde. Die Freiwilligenarbeit wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Alter und Freiwilligenarbeit gewürdigt (z.B. durch einen Ausweis für ehrenamtliche Arbeit, Weiterbildungen).

Daneben hat die Quartierentwicklung Mitwirkungsprozesse unterstützt, wie sie bereits unter Abschnitt 3.2.2 beim Projekt Mühlematte-Brache oder bei der Mitwirkung an Verkehrsprojekten beschrieben wurden. Neu finden nun ab Herbst 2019 Tischgespräche statt. An fünf Tischgesprächen in fünf Quartieren will die Quartierentwicklung sich mit der Quartierbevölkerung austauschen. Die ersten zwei Tischgespräche haben bereits stattgefunden. Gemeinsam mit Gemeinderat Daniel Rüetschi oder Oliver Krähenbühl

wurden spannende Ansätze diskutiert. Dabei geht es um Fragen wie: Was macht ihr Quartier beziehungsweise Suhr so besonders? Was wünschen Sie sich für das Quartier beziehungsweise Suhr? Welche Informationsmöglichkeiten braucht es im Quartier? Die Ideen und Anliegen werden gesammelt und aufbereitet. Im Frühjahr 2020 soll darüber informiert werden.

I Quartieranlässe

Neben konkreten regelmässigen Angeboten sind auch Quartieranlässe wichtige Aktionen, um den Zusammenhalt und das Zusammenleben in der Gemeinde zu fördern. Zu erwähnen sind der Kleidertausch, verschiedene Adventsfenster, das Kinderfest im Frohdörfli, das in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kind und Familie und dem Suhrli durchgeführt wurde, Tag der Nachbarn usw.

3.4 Beurteilung der Errungenschaften der Quartierentwicklung aus Sicht der Befragten

In den Gesprächen werden die Errungenschaften in den Handlungsfeldern wie folgt beurteilt.

I Gesellschaftliches Engagement wird dank der Quartierentwicklung gefördert und wertgeschätzt.

In den Gesprächen mit den Freiwilligen wird betont, dass die Quartierentwicklung dank der unkomplizierten, niederschweligen Arbeitsweise einen breiten Personenkreis anspricht, alle Platz haben und die Möglichkeit besteht, Ideen einzubringen. «Wer will, kann sich unkompliziert einbringen und beteiligen». Sei es in Form eines konkreten Projekts oder punktuell an einem Anlass. Dies wird seitens der befragten Freiwilligen sehr geschätzt. Zudem wird die gute Infrastruktur, welche die Quartierentwicklung Suhr mit den Nachbarschaftshäusern zur Verfügung stellt, sehr positiv gewürdigt. Die Nachbarschaftsräume könnten aber nach Ansicht der Befragten noch bekannter gemacht und mehr genutzt werden.

Viele der Angebote basieren auf dem freiwilligen Engagement der Bevölkerung. Den Befragten ist daher besonders wichtig, dass diese Arbeit ausreichend gewürdigt wird und neue Freiwillige motiviert werden können. In zwei Gesprächen wird darauf hingewiesen, dass in diesem Zusammenhang das Vorgehen zwischen der Fachstelle Alter und Freiwilligenarbeit und der Quartierentwicklung noch klarer konzipiert werden könnte.

I Palette an Angeboten für diverse Zielgruppen ist bereits entstanden

Durch die Aktivierung des gesellschaftlichen Engagements der Quartierbevölkerung sind sehr unterschiedliche Angebote, die sich wiederum an ganz verschiedene Zielgruppen richten, entstanden. Das Repair-Café zeichnet sich gemäss der Initiantin durch seine Diversität aus. Alt und Jung, Mann und Frau beteiligen sich daran und würden vom Angebot angesprochen. Der Kindertreff sei sehr beliebt und werde rege genutzt, am Tee-Treff werde die niederschwellige Möglichkeit geschätzt, sich auf Deutsch auszutauschen und sich gegenseitig im Alltag zu unterstützen. Der Bücherschrank wiederum führe zu netten Begegnungen und Gesprächen im Quartier. Für die Zukunft erachten es die Befragten als wichtig, insbesondere im Nachbarschaftshaus Mühlemattweg 14 ein gutes Ankerangebot aufzubauen (Ludothek, Spielangebot). In den Gesprächen wird auf Rückmeldungen von Lehrpersonen hingewiesen, welche die Angebote für die Kinder sehr schätzen würden. Diese würden zu einer allgemeinen Beruhigung des Schulklimas beitragen.

I Neue Formen der Mitwirkung werden erfolgreich erprobt und könnten noch stärker genutzt werden

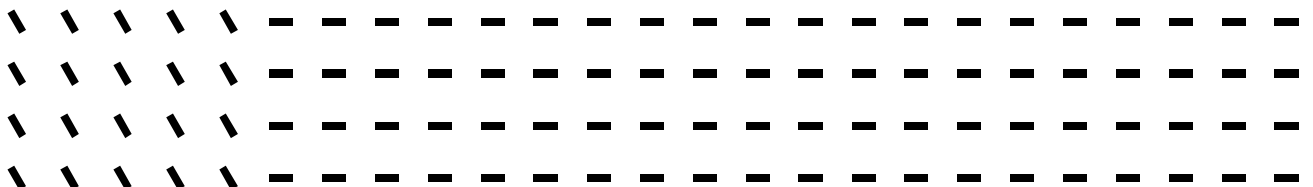
Mit dem aufsuchenden, bürgernahen Ansatz hat die Gemeinde Suhr neue Wege beschritten. Exemplarisch als sehr erfolgreiches Beispiel wird von einigen Befragten hierbei die Mitwirkung hinsichtlich der Gestaltung und Bepflanzung der Mühlematt-Brache erwähnt. Das Interesse sei sehr gross. Auch andere Mitwirkungsprozesse, wie etwa hinsichtlich der Gestaltung des Galeggewegs werden sehr positiv bewertet. Die Quartierentwicklung habe sich hier erfolgreich als Ansprechpartnerin für andere Verwaltungsabteilungen positionieren können. Während die Mitwirkung auf soziokultureller Ebene bereits gut funktioniert und gestärkt werden konnte, würden sich einige Befragte wünschen, dass die Quartierentwicklung noch verstärkt auf der Ebene der politischen Mitwirkung aktiv sein könnte. Wie wären Foren und Mitwirkungsgruppen zu gestalten, damit ein möglichst grosser Personenkreis daran teilnehmen würde? Wie könnten dabei die Anliegen aus der Bevölkerung noch besser aufgenommen werden? Die Befragten sind sich einig, dass hier ein grosses Potenzial der Quartierentwicklung bestehe, das von der ganzen Gemeinde Suhr noch stärker genutzt werden könnte. Ansätze wie die neu lancierten Tischgespräche werden als besonders wertvoll beurteilt.

I Quartierentwicklung wirft Fragen zur Abgrenzung zwischen Freiwilligenarbeit und Aufgaben der öffentlichen Hand auf

In den Gesprächen kommt auch zum Ausdruck, dass je nach Art des Projekts auch Fragen zur Abgrenzung zwischen Freiwilligenarbeit und Aufgaben der öffentlichen Hand aufgeworfen werden. Es gibt Ideen, die seitens der Freiwilligen relativ einfach selbstständig weiterverfolgt werden können. Andere Ideen würden, falls es keine Interessierte gibt, welche sich engagieren möchten, wieder verschwinden. Dies wird nicht grundsätzlich als Problem erachtet. Problematisch sei es aber, wenn ein soziales Angebot relativ aufwändig aufgebaut wird und auf eine grosse Nachfrage stösst, gefährdet sei, weil nach der Initiierungsphase durch die Quartierentwicklung keine Anschlusslösung gefunden werden kann. Der Kindertreff wird hierfür als Beispiel genannt. Damit das Angebot in dieser Form weitergeführt oder sogar ausgebaut werden könne, braucht es gemäss den Rückmeldungen mehr Freiwillige. Oder aber das Angebot müsste (analog zum Suhrli) seitens der Gemeinde als Regelangebot übernommen werden, was bedeuten würde, dass sich eine festgestellte Person um das Angebot kümmert. Das Beispiel verdeutlicht, dass es eine wichtige Aufgabe der Quartierentwicklung ist, Anschlusslösungen für Angebote zu finden, die sich bewährt hätten. Dies insbesondere bei Projekten, bei welchen aus sozialer Perspektive ein Bedarf besteht und es daher Aufgabe der Gemeinde Suhr sei, diese nachhaltig zu unterstützen.

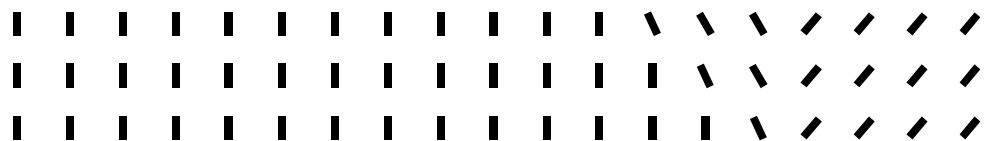
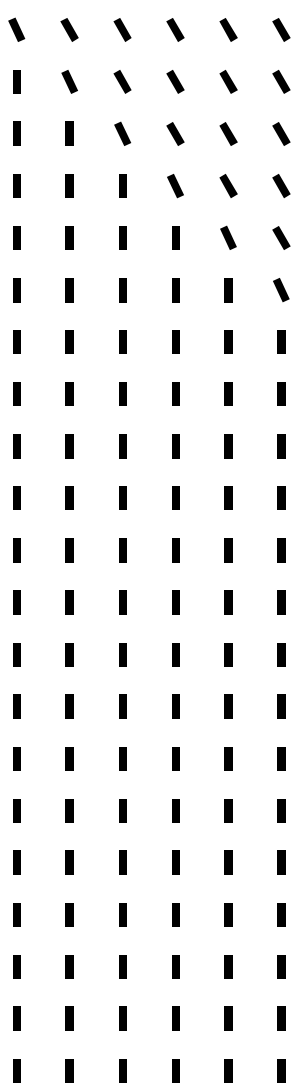
I Thema Wohnen noch nicht bearbeitet

Als einziges Thema, zu welchem sich die Quartierentwicklung Ziele gesetzt hat, die sie noch nicht umsetzen konnte, wird das Thema Wohnen erwähnt. Andere Themen, wie die Gestaltung der Mühlematt-Brache oder die Gemeinschaftsgärten standen im Handlungsfeld Wohnen und Freiraum bisher im Fokus. Ein längerfristiges Ziel bleibe aber, die anstehende Sanierung Frohdörfli im Auge zu behalten, und diese auf ihre Sozialverträglichkeit zu prüfen (Mietpreismonitoring). Hier ergibt sich gemäss den Befragten auch die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales.



4. Fazit

Abschliessend ziehen wir aus Sicht der Evaluation ein Fazit zur Zielerreichung der Quartierentwicklung Suhr und beurteilen die Quartierentwicklung entlang zentraler Erfolgsfaktoren.



4.1 Zielerreichung

Das Fazit zur Zielerreichung der Quartierentwicklung Suhr fällt sehr positiv aus. Die Ziele, die sich diese seit Herbst 2016 vorgenommen hat, konnten über weite Strecken umgesetzt werden.

D 4.1: Ziele und Zielerreichung

<i>Ziele 2016 bis 2020</i>	<i>Zielerreichung Ende 2019</i>
<p>Ziel der Quartierentwicklung in Handlungsfeld <i>Bildung und Sozio-kultur</i> ist es Angebote und Massnahmen zu fördern, die allen Bewohnerinnen und Bewohnern Suhrs Zugang zu lebenslanger Bildung ermöglichen. Das soziale und kulturelle Leben in der Gemeinde soll mit niederschweligen Angeboten gefördert werden. Begegnungsräume und -möglichkeiten sollen geschaffen werden wobei die Vielfalt von Angeboten im Kultur- und Freizeitbereich begünstigt wird</p>	<p>Das soziale und kulturelle Leben in der Gemeinde Suhr wurde dank der Quartierentwicklung mit niederschweligen Angeboten wie einem Computertreff, einem Kindertreff, einem Repair-Café, einem Bücherschrank sowie mit weiteren Treffpunkten und Anlässen gefördert. Die Quartierentwicklung hat neben der Begleitung dieser Vorhaben dafür gesorgt, dass hierfür genügend Infrastruktur zur Verfügung steht.</p>
<p>Im Handlungsfeld <i>Wohnen und Freiraum</i> hat sich die Quartierarbeit unter anderem zum Ziel gesetzt, bei der Planung und Gestaltung von öffentlichen Räumen sicherzustellen, dass die Bevölkerung ihre Sicht einbringen kann. Weiter soll die Bereitstellung von bezahlbarem und attraktivem Wohnraum angeregt werden. Schliesslich soll die Quartierarbeit Massnahmen in Bezug auf eine gute Erreichbarkeit und Verbindung der Quartiere untereinander unterstützen.</p>	<p>Die Quartierentwicklung hat erreicht, dass die Bevölkerung in verschiedenartigen Mitwirkungsprozessen bei der Planung und Gestaltung von öffentlichen Räumen verstärkt ihre Sicht einbringen und sich aktiv beteiligen konnte (Gestaltung Mühlematte, Mitwirkung Strassenprojekte, KGV). Noch nicht berücksichtigt wurde bisher hingegen die Thematik des bezahlbaren und attraktiven Wohnraums in der Gemeinde Suhr. Diesbezügliche Entwicklungen zu beobachten und zu begleiten ist ein Ziel, das die Quartierentwicklung in den nächsten Jahren angehen will.</p>
<p>Das Handlungsfeld <i>Zusammenleben und Mitmachen</i> sieht vor, die Bewohner/-innen bei ihrem Engagement und bei der Mitsprache in der Gemeinde zu unterstützen. Die Nutzung von Nachbarschaftsräumen soll gefördert werden und die Verständigungs- und Aushandlungsprozesse sollen proaktiv durch die Quartierarbeit unterstützt werden.</p>	<p>Der Quartierentwicklung ist es gelungen, einen Rahmen zu schaffen, damit sich vielfältige Interessen mit dem grossen freiwilligen Engagement der Bevölkerung zu ganz unterschiedlichen Angeboten und Initiativen entwickeln können. 65 Freiwillige leisteten 2019 insgesamt 1'800 Stunden Freiwilligenarbeit für die Quartierentwicklung. Die Initiierung neuer Beteiligungsgefässe (z.B. Tischgespräche) sowie die Begleitung von Mitwirkungsprozessen haben sich als Stärke der Quartierentwicklung und daher auch als Potenzial herausgestellt, das die Gemeinde Suhr künftig noch stärker nutzen könnte. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Gemeinde Suhr, dank der Quartierentwicklung an Bürgernähe gewonnen hat.</p>

Quelle: Darstellung Interface.

4.2 Erfolgsfaktoren

Die nachfolgenden Erfolgsfaktoren basieren auf den Erfahrungen einer Vielzahl von vergleichbaren Vorhaben.⁵

4.2.1 Integral wirken

Unter einer integralen Quartierentwicklung wird die Verknüpfung von zwei Handlungsachsen verstanden. *Interdisziplinarität* und *Beteiligung verschiedener Akteurgruppen*. Bei der Interdisziplinarität geht es darum, dass alle relevanten Disziplinen in die Quartierentwicklung einbezogen werden. Quartierentwicklung ist eine Querschnittsaufgabe, was die Zusammenarbeit verschiedener Verwaltungsabteilungen (Soziales, Bau und Planung, Sicherheit, Bildung, Integration, Kultur usw.) erforderlich macht. Unter Beteiligung wird der Einbezug der verschiedenen Akteure und Nutzergruppen vor Ort verstanden, im Hinblick auf die Verknüpfung von Interessen und Ideen aus dem Quartier mit strategisch-planerischen Ansätzen aus Politik und Verwaltung.

I Umsetzung in der Quartierentwicklung Suhr

Der integrale Ansatz wird in der Quartierentwicklung Suhr bisher insbesondere innerhalb der Abteilung Gesellschaft gelebt. Die Quartierentwicklung sorgt für eine gute Vernetzung innerhalb der Verwaltung und ergänzt mit ihrem bürgernahen, dynamischen Charakter die Arbeitsweise der Verwaltungsstellen. Die Quartierentwicklung Suhr verfügt über einen guten Draht ins Quartier. Als Schnittstelle zwischen Bürgern/-innen und Verwaltung übernimmt sie eine wichtige «Ermöglichungsfunktion». Sie ist ebenso in verschiedenen Quartieren vor Ort, wie auch im Gemeindehaus. Die Nähe zum Quartier ist enorm wichtig für eine bürgernahe Gemeindeentwicklung, welche die Anliegen und Ideen der Bevölkerung ernst nimmt.

I Herausforderungen/offene Fragen

Der inhaltliche Fokus der Quartierentwicklung liegt bis anhin klar auf soziokulturellen Themen. Im Falle einer längerfristigen Verankerung müsste das künftige Aufgabenspektrum geklärt werden. Welche Aufgaben soll und kann die Quartierentwicklung beispielsweise zuhänden weiterer Verwaltungsstellen, ausserhalb der Abteilung Gesellschaft erfüllen (z.B. Moderation von Mitwirkungsprozessen in der Verkehrsplanung und Raumgestaltung)? Ist eine solche Ausweitung ohne Vernachlässigung bisheriger Kernaufgaben und ohne zusätzliche Ressourcen möglich?

4.2.2 Professionell steuern und organisieren und nachhaltig verankern

Quartierentwicklungsprojekte sind komplexe Veränderungsprojekte und verlangen ein gutes Management. Politik, Verwaltung und relevante Quartierakteure sind in das Projekt einzubinden. Die strategische Führung muss sichergestellt sein.

I Umsetzung in der Quartierentwicklung Suhr

Die Quartierentwicklung Suhr basiert auf fundierten konzeptionellen Grundlagen und auf einer professionellen Organisationsstruktur (Steuer- und Projektgruppe). Dabei wurde von Anfang an viel Wert darauf gelegt, dass die Quartierentwicklung als Teil der Abteilung Gesellschaft wahrgenommen wird. Eine allfällige Verstetigung wurde somit bereits erfolgreich erprobt. Indem die Projektleitung sowohl der Gemeinde Suhr als auch der FHNW unterstellt ist, profitiert die Quartierentwicklung Suhr zum einen von einer guten Anbindung an die Verwaltung und die Gemeinde, zum andern verfügt sie dadurch über ein fachlich starkes Fundament.

⁵ Programm Projets urbains (Hrsg.): Handbuch Quartierentwicklung. Wissen für die Praxis aus acht Jahren Programm «Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten, Bern 2017.

I Herausforderungen/offene Fragen

Auch wenn sich das Modell der Anbindung innerhalb der Abteilung Gesellschaft bewährt hat, ist der definitive Platz der Quartierentwicklung in der Verwaltung noch nicht geklärt. Es stehen unterschiedliche Modelle zur Diskussion. Eine Anbindung auf höherer Hierarchiestufe würde zwar der Quartierentwicklung mehr Gewicht in Bezug auf die Stärkung einer abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit verleihen; dies jedoch zulasten von weniger Präsenz vor Ort. Es ist aber genau diese Bürgernähe, die den Motor für eine erfolgreiche Quartierentwicklung darstellt. Dies gilt es aus Sicht der Evaluation, im Hinblick auf eine definitive Verankerung stark zu gewichten. Unabhängig vom Modell der Anbindung in der Verwaltung ist die Quartierentwicklung in ihrer Querschnittsfunktion auf ein starkes politisches und verwaltungsinternes Commitment angewiesen. Dieses könnte gemäss Rückmeldungen noch gestärkt werden. Was zudem fehlt ist eine Art Echogruppe oder Begleitgruppe mit Beteiligten aus den Quartieren. Andere Fachstellen verfügen alle über ein entsprechendes Begleitorgan.

4.2.3 Betroffene zu Beteiligten machen

Betroffene zu Beteiligten machen heisst, die Verantwortung für die Quartierentwicklung zu teilen, sie als gemeinsame Aufgabe von öffentlicher Hand, Quartierakteuren und Quarterbevölkerung zu verstehen. Wenn Beteiligung sorgfältig umgesetzt wird, gewinnt das Projekt gleich in dreifacher Weise, nämlich durch bessere Lösungen und Entscheide, Mobilisierung von Engagement sowie mehr Zustimmung. Unterschieden wird zwischen einer sozialen Dimension der Partizipation, die auf Integration und Verbesserung des Zusammenlebens abzielt und einer politischen Dimension, bei der dank dem Einbezug der Bevölkerung politische Entscheide bereichert werden sollen.

I Umsetzung in der Quartierentwicklung Suhr

Niederschwelliges Aktivieren und partizipatives Begleiten sind eine grosse Stärke der Quartierentwicklung Suhr. Bis vor kurzem hat sie diese Stärke vor allem auf der sozialen Dimension, das heisst mit dem Ziel, das Zusammenleben in der Gemeinde zu fördern, ausgeübt. Das zivilgesellschaftliche Engagement im Quartier hat zugenommen und wird in vielen Fällen selbstständig von der Quartierbevölkerung getragen. Es beteiligen sich viele Menschen, die sonst kein politisches Mitspracherecht haben. In diesem Jahr ist die Quartierentwicklung erfolgreich auch verstärkt in Prozesse zur Stärkung der politischen Partizipation einbezogen worden.

I Herausforderungen/offene Fragen

Wie unter Abschnitt 4.1 bereits festgehalten, könnte die Gemeinde Suhr die Stärken der Quartierentwicklung (Begleitung von Prozessen, Nähe zur Bevölkerung) noch vermehrt zur Förderung der politischen Mitwirkung einsetzen und für die gesamte Verwaltung nutzbar machen. Dies würde künftig noch stärker dazu beitragen, dass im Dialog zwischen Politik/Verwaltung und Quartierbevölkerung gemeinsam das bestmögliche Ergebnis für anstehende politische Anliegen gefunden werden kann.

Hinsichtlich der Mitwirkung im Rahmen soziokultureller Angebote gilt es, die Frage zu klären, wie weit das Aufgabenspektrum der Quartierentwicklung reicht. Welche Aufgaben können/sollen der Selbstorganisation von Freiwilligen überlassen werden, wo und wieviel Begleitung braucht es durch die öffentliche Hand (Quartierentwicklung oder andere Fachstellen)?

4.2.4 Sichtbarkeit gewährleisten

Die Wirkungen der Quartierentwicklung sind nicht immer unmittelbar und rasch erkennbar. Um die Legitimation von Quartierentwicklung nach aussen und innen zu erhalten ist es wichtig, die Ziele, Aktivitäten, Ergebnisse und Erfolge sichtbar zu machen und

zu kommunizieren. Quartierentwicklung braucht ein Gesicht und sichtbare Orte im Quartier.

I Umsetzung in der Quartierentwicklung Suhr

Die Quartierentwicklung Suhr hat einiges in die Kommunikation investiert, sei es über die eigene Webseite, den regelmässigen Newsletter, die Infotafeln oder über die informelle Kommunikation und den Austausch im Rahmen der täglichen Arbeit der Projektleiterin. Neben dieser Arbeit sind im Quartier viele sichtbare Orte vorhanden (Nachbarschaftshäuser) und es haben diverse Anlässe stattgefunden. Die Quartierentwicklung ist im Quartier und in der Verwaltung präsent, um Anliegen und Interessen entgegenzunehmen.

I Herausforderungen/offene Fragen

Quartierentwicklungsprozesse brauchen Zeit. Personen, Orte und Angebote müssen immer wieder über verschiedene Kanäle bekannt gemacht werden. Da Ergebnisse nicht immer unmittelbar sichtbar sind, braucht die Quartierentwicklung zudem viel Überzeugungsarbeit. Umso wichtiger ist es, dass die Kommunikation nicht alleine durch die Quartierentwicklung, sondern über ganz verschiedene Botschafter erfolgt. Wie bereits in Abschnitt 4.2.2 erwähnt, wäre diesbezüglich ein starker politischer und verwaltungsin-
 terner Rückhalt förderlich. Diese gemeinsame Haltung könnte noch gestärkt werden.

4.2.5 Prozessorientiert vorgehen

Aufgrund des partizipativen Vorgehens der Quartierentwicklung und der Vielzahl an Beteiligten mit unterschiedlichen Interessen, lassen sich inhaltliche Ergebnisse und das Vorgehen nicht im Detail und für mehrere Jahre festlegen. Gefragt ist ein schrittweises Vorgehen. Für die Quartierentwicklung bedeutet dies, dass zu Beginn des Prozesses nicht Lösungen und Massnahmen definiert, sondern Ziele formuliert werden. Eine Flexibilität bei den Massnahmen muss bewahrt werden.

I Erfolge der Quartierentwicklung Suhr

Prozessorientiertes Vorgehen bildet den Grundstein der Quartierentwicklung Suhr. Sie gibt keine konkreten Aktivitäten vor, sondern bietet einen Rahmen, damit Ideen gehört und aufgenommen werden können. Dabei erweist sie sich als sehr offen, flexibel und dynamisch, indem sie schnell und unkompliziert Chancen, die sich auftun, nutzt.

I Herausforderungen/offene Fragen

Prozessorientiertes Vorgehen und Ergebnisoffenheit sind Arbeitsprinzipien, die in öffentlichen Verwaltungen häufig wenig bekannt sind. Dies erfordert viel und stetige Überzeugungsarbeit gegenüber Verwaltung und Politik. Im Rahmen der internen Kommunikation gilt es daher, immer wieder darauf hinzuweisen.